

Merkblatt

Tipps für erfolgreiche Übersaaten

Wo?

- Wenn der **Bestand lückig** geworden ist: Schäden durch Mäuse, Engerlinge, Auswinterung, Trockenheit und Bewirtschaftung.
- Wenn **zu wenig Futtergräser** vorhanden sind.
- Wenn **standortangepasste Futterpflanzen fehlen**: robuste Pflanzen, die den Winter, die Trockenheit und die Feuchtigkeit gut ertragen.
- Wenn die **Bestände nicht ausgewogen** und die **Futterqualität zu schlecht** ist.
- Wenn infolge **Intensivierung oder Extensivierung** sich der Pflanzenbestand ändern soll.



Sanierung von Mäuseschäden nach langer Schneedecke.

Was?

- Saatgut **auf Standort, Düngung, Nutzung und Bestand abstimmen**.
 - **Raigrasfähige Lagen:**
 - intensive Schnittnutzung > Italienisches Raigras (Bastard-R.) >240U
 - intensive Weide und Mähweidenutzung > Englisches Raigras >440U
 - **Nicht oder bedingt raigrasfähige Lagen:**
 - Feucht, Schnitt- und Mähweidenutzung (i-mi) > Wiesenfuchsschwanz, Wiesenrispe >444U
 - Trocken, Schnitt- oder Mähweidenutzung (mi-i) > Knautgras, W'rispe >431U
 - Frisch, Schnitt- oder Mähweidenutzung (i-mi) > Rohrschwinge, W'rispe >462
 - > Englisches-, Bastard-R., W'rispe >440U+BR
- } Diverse Hausmischungen des Samenhandels

Wann?

- **Bei genügend Bodenfeuchtigkeit, Wärme und geringer Konkurrenz** von Filz bildenden Pflanzen: Je nach Gebiet und Wetter im Spätsommer / Frühherbst, bei Vegetationsbeginn, ev. im Vorsommer oder als Schlafsaat (Berggebiet)
- Wenn **Grasnarbe offen** liegt: Nach Mäuse- und Auswinterungsschäden bei Vegetationsbeginn; nach Spur- und Trittschäden einsäen, bevor sich Lückenfüller etablieren.

Wie?

- Für guten **Bodenkontakt** sorgen:
 - Saatgut **einstriegeln** (Einsaat mit Säwalze und vorlaufendem Striegel oder Sästriegel) und **walzen, einschlitzen** (Direktsaat) oder schonend **weiden**. Vorgängig allfälligen Filz lösen: zweimaliges Striegeln Filz bildender Pflanzen (gemeine Rispe, fadenförmiger Ehrenpreis).
 - Allfällige Mäusehäufen vorgängig verziehen.
- **Saatmenge:** 200 g/a. Bei grossem Lückenanteil Menge erhöhen (vgl. Neuansaatmenge). Ev. zwei Mal die Hälfte säen, um das Auflaufisiko aufzuteilen.



In verfilzten Beständen bewähren sich Sästriegel und Sästriegelwalzen.



Kurz und gut - Kombination im Heckanbau: Ebnet aus, reisst Filz auf, reißt den Samen ein und drückt ihn an.



Die Direktsaat ist weniger trockenheitsempfindlich, geeignet z.B. für südexponierte Parzellen. Die engen Säscharen von Vredo (7.5cm) eignen sich auch für Weiden.

Wie
weiter?

- **Zurückhaltende Düngung – häufige Nutzung**
 - Zur Übersaat **kein Stickstoff** (sonst zu grosse Konkurrenz durch Altbestand!).
 - Nach Übersaat **zweimal früh und sorgfältig nutzen**, damit die Jungpflanzen Licht bekommen: am besten Eingrasen oder schonend weiden; Geräte hoch einstellen!
 - Damit diese Bedingungen erfüllt sind, **Übersaaten gestaffelt durchführen!**
- Übersaaten sind keine Neuansaaten – sie müssen **i.d.R. wiederholt** werden.
- Übersaaten ertragen im Saatjahr **keine Flächenbehandlung gegen alte Blackenstöcke!**
- Im Rahmen der Wiesenverbesserung **Bewirtschaftung überprüfen und Ursachen bekämpfen**, welche zu unbefriedigenden Beständen geführt haben.



Jungpflanzen brauchen guten Bodenkontakt, Feuchtigkeit und Licht. Dafür eignen sich im Talgebiet der Spätsommer / Frühherbst und der Vegetationsbeginn am besten. Im regenreichen Berggebiet sind der Frühling nach dem 1. Schnitt, der Spätsommer und die Schlagsaat im Spätherbst zu bevorzugen.



Blacken spriessen in den Fahrspuren, welche im Frühling beim Befahren des nassen Bodens entstanden sind und anschliessend nicht übersät wurden. Abwarten, bis der Boden trocken genug ist, braucht Geduld, die sich bei genügend langen Schönwetterperioden auszahlt.

Hilfreiche Unterlagen: ☞ Liebegger Merkblätter „Wiesen erneuern, aber wie?“, „Problempflanzen des Grünlands“, „Entscheidungshilfe für die Mischungswahl“ ☞ AGFF Merkblätter 4, 5, 7 ☞ Standardmischungen für den Futterbau (Agroscope) ☞ Samenkataloge des Saatguthandels ☞ Liste der empfohlenen Sorten von Futterpflanzen (Agroscope)